

# Sie spielen nicht nur Fußball ... – Zum Glücksspielverhalten Jugendlicher anhand von Befragungsdaten der SCHULBUS- Studie (SUCHT.HAMBURG)

**Vortrag am 15.03.2023**

auf dem 20. Symposium Glücksspiel  
Universität Hohenheim

**Dr. Philipp Hiller**

Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD)



**ISD**

Institut für interdisziplinäre  
Sucht- und Drogenforschung

# Vortragsstruktur

1. Persönliche und institutionelle Vorstellung (inkl. Darstellung von Interessenskonflikten)
2. Zum Hintergrund und Methodik der SCHULBUS-Studie
3. Glücksspielbezogene Ergebnisse der
  - SchülerInnenbefragung
  - Lehrkräftebefragung
  - Elternbefragung
4. Fazit



## Kurze Persönliche Vorstellung und **Offenlegung von Interessenskonflikten**

- 2001 – 2006 Studium der Politikwissenschaft an der Universität Hamburg
- seit 2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS), Arbeit in diversen drittmittelfinanzierten Projekten
- seit 2015 Beteiligung an der Konzipierung, Durchführung und Auswertung der SCHULBUS-Studien von SUCHT.HAMBURG
- 2018 – 2023 Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main in einem Projekt zu (Medizinischem) Cannabis
- Seit 2021 Geschäftsführer am gemeinnützigen Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) und Mitglied im Organisationskomitee der Suchttherapietage

### Darstellung von Interessenskonflikten:

Das ISD führt 2021-2026 den Glücksspielsurvey finanziert vom DLTB durch und hat in den letzten Jahren Personalbefragungen, Sozialkonzeptberatungen und Schulungen für Lotteriegesellschaften verschiedener Bundesländer vorgenommen. Aktuell erstellt das ISD für LOTTO Hamburg Schulungskonzepte für das Annahmestellenpersonal als Präsenz- und Onlinevariante.



# SCHULBUS – Schüler\*innen- und Lehrkräftebefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln

**Repräsentativerhebungen unter 14- bis 17-jährigen  
Jugendlichen und Zusatzerhebung bei teilnahmewilligen  
Lehrkräften und 2021/2022 erstmals auch Eltern in  
Hamburg (*regelmäßig*) und in anderen Regionen  
Deutschlands (*anlassbezogen*)**



**ISD**

Institut für interdisziplinäre  
Sucht- und Drogenforschung

# SCHULBUS ist ein Projekt von SUCHT.HAMBURG\*



\* Initiator und Projektleiter der SCHULBUS-Studien ist Theo Baumgärtner

\*, „Die 2017 durchgeführte Befragung zum Umgang von Schüler\*innen mit Suchtmitteln im Land Bremen hat die hohe Zahl der Verhaltenssüchte, insbesondere exzessive Mediennutzung sowie den großen Medikamentenmissbrauch, unter den Schüler\*innen deutlich gezeigt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Planung der Suchtpräventionsangebote. Wir werden eine regelmäßige Folgebefragung und eine langfristige Finanzierung dieses wichtigen Elements der Suchtprävention und der Koordination der Suchthilfe sicherstellen“

# SUCHT.HAMBURG gGmbH

ist die landesweite Fachstelle für Suchtfragen im Land Hamburg und zentraler Ansprechpartner für:

**Information** – Aktuelle Informationen zu Konsumprävalenzen, Substanzen und Verhaltensweisen, neuen Entwicklungen und Trends.

**Prävention** – Fortführung, Entwicklung und Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Kampagnen, wirksamer Projekte und Maßnahmen.

**Hilfe** – Überblick über passende Hilfeangebote und Informationen zum Versorgungssystem in Hamburg, um Beratungssuchenden und Fachkräften den Zugang zum Hilfesystem zu erleichtern.

**Netzwerk** – Förderung der Vernetzung der Hilfesysteme in Hamburg zum Transfer qualitätsgesicherter Informationen, Fortbildungen für Fachkräfte

**Forschung** – Durchführung von selbst- und drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten



## Bisherige SCHULBUS-Studien

2004 Hamburg Erhebungsmethode: Papiergestützt

2005 Bremen und Hamburg Erhebungsmethode: Papiergestützt

2007 Hamburg Erhebungsmethode: Papiergestützt

2009 Hamburg Erhebungsmethode: Papiergestützt

2012 Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein,  
Mecklenburg-Vorpommern Erhebungsmethode: Tabletgestützt

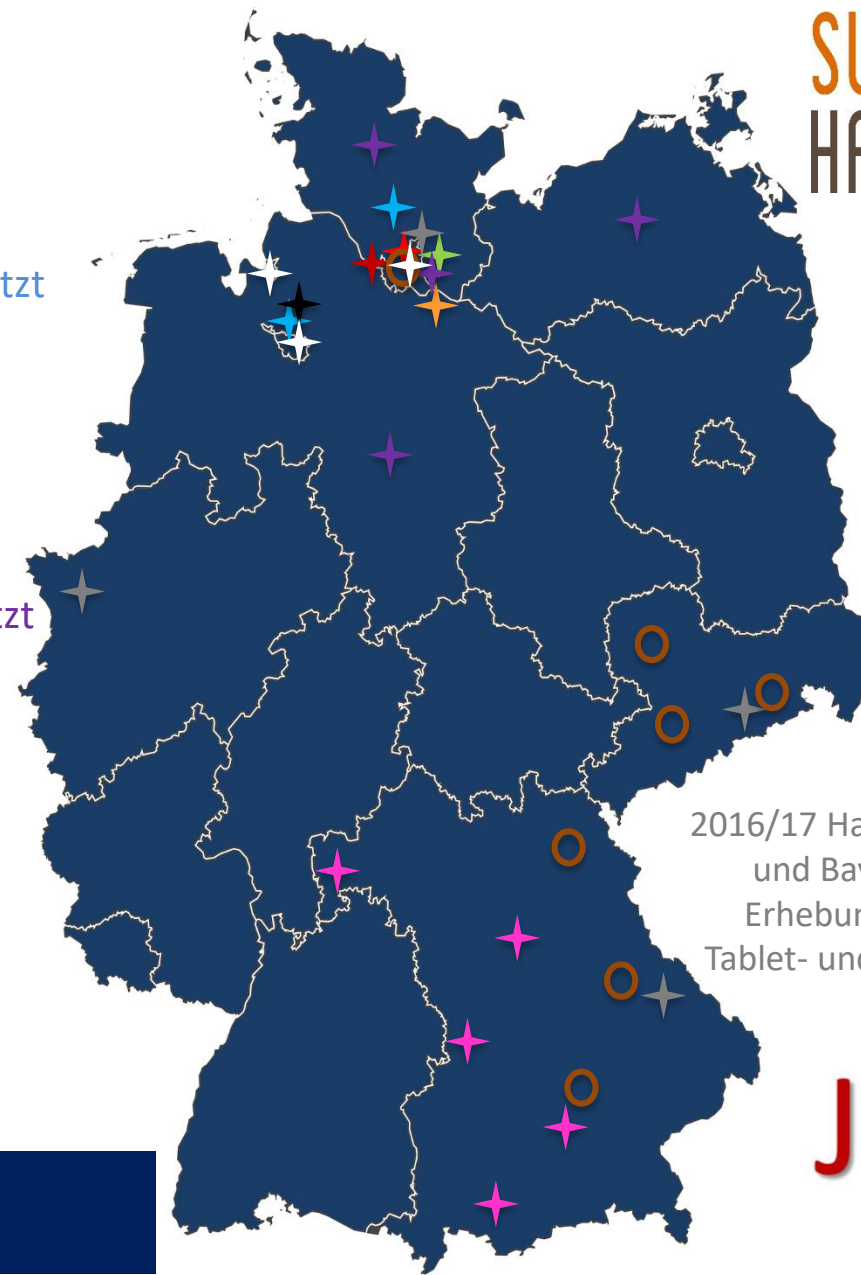
2015 Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Bayern  
(Grenzregionen) Erhebungsmethode: Tablet- und  
Papiergestützt

2016 Bremen Erhebungsmethode: Papiergestützt

2017/18 Bayern Erhebungsmethode: Tabletgestützt

2018/19 Hamburg Erhebungsmethode: Tabletgestützt

2021/22 Bremen, Bremerhaven, Hamburg  
Erhebungsmethode: Onlinebogen (Tablet, PC, Smartphone)



2016/17 Hamburg, Sachsen  
und Bayern (Städte)  
Erhebungsmethode:  
Tablet- und Papiergestützt

**JEBUS**  
Junge Erwachsene-Befragung  
zum Umgang mit Suchtmitteln

**SUCHT**   
**HAMBURG** Information.  
Prävention.  
Hilfe. Netzwerk.

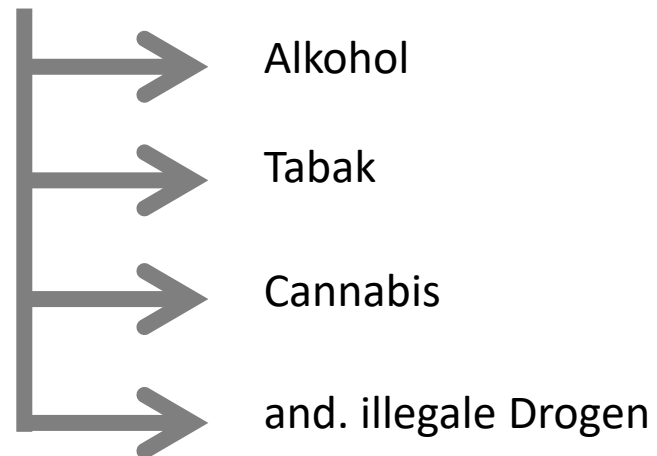


**ISD**  
Institut für interdisziplinäre  
Sucht- und Drogenforschung

# Ziel der SCHULBUS-Studien: Epidemiologische Erfassung des suchtgefährdenden Verhaltens

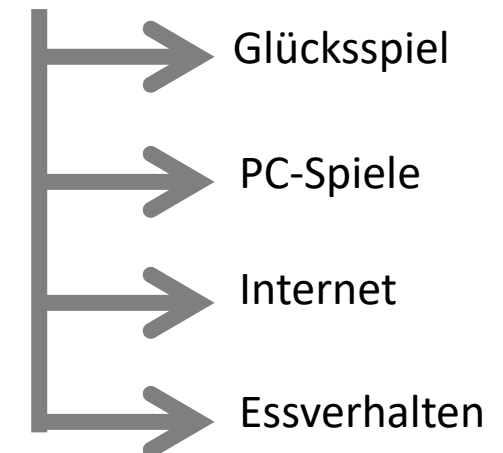
**substanzgebunden**

Gebrauch und  
Missbrauch von ...



**substanzungebunden**

funktionale und  
dysfunktionale Nutzung von ...





# Grundprinzip der Stichprobenziehung im jeweiligen Beobachtungsgebiet

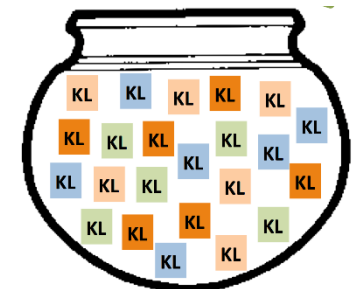
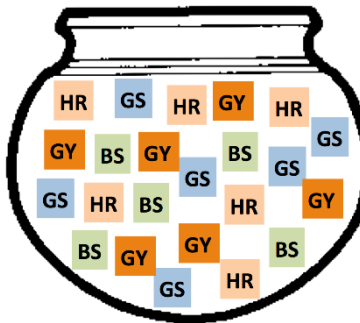
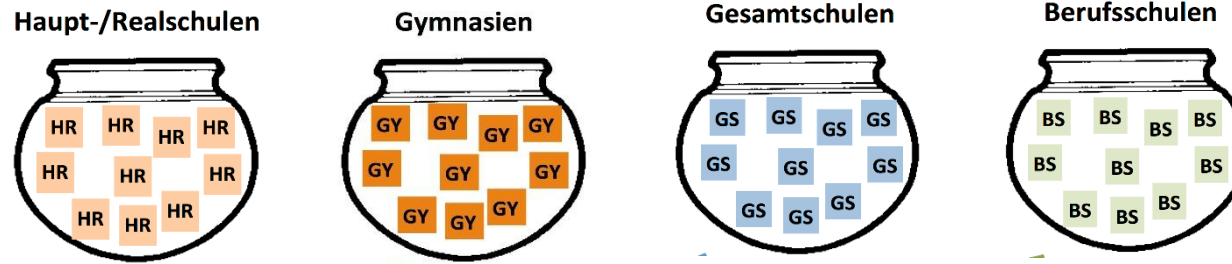
**alle Schulen**  
 (amtl. Schulverzeichnis)

schulformquotierte  
 Zufallsauswahl

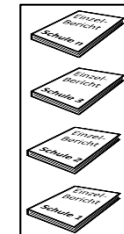
**ausgewählte  
 Schulen**

„terminbasierte“  
 Zufallsauswahl

**ausgewählte Klassen**  
 (ab der 8. Jahrgangsstufe)



standortspezifische  
 Einzelberichte



**Nettostichprobe**



1.) Selektion aller  
 14- bis 17-Jährigen

2.) Gewichtung gemäß amtlicher Schul- &  
 Bevölkerungsstatistik nach Alter & Geschlecht



# Nach amtlicher Bevölkerungsstatistik gewichtete Gesamtstichproben der 14- bis 17-Jährigen in Hamburg bei den SCHULBUS-Erhebungen 2004-2021

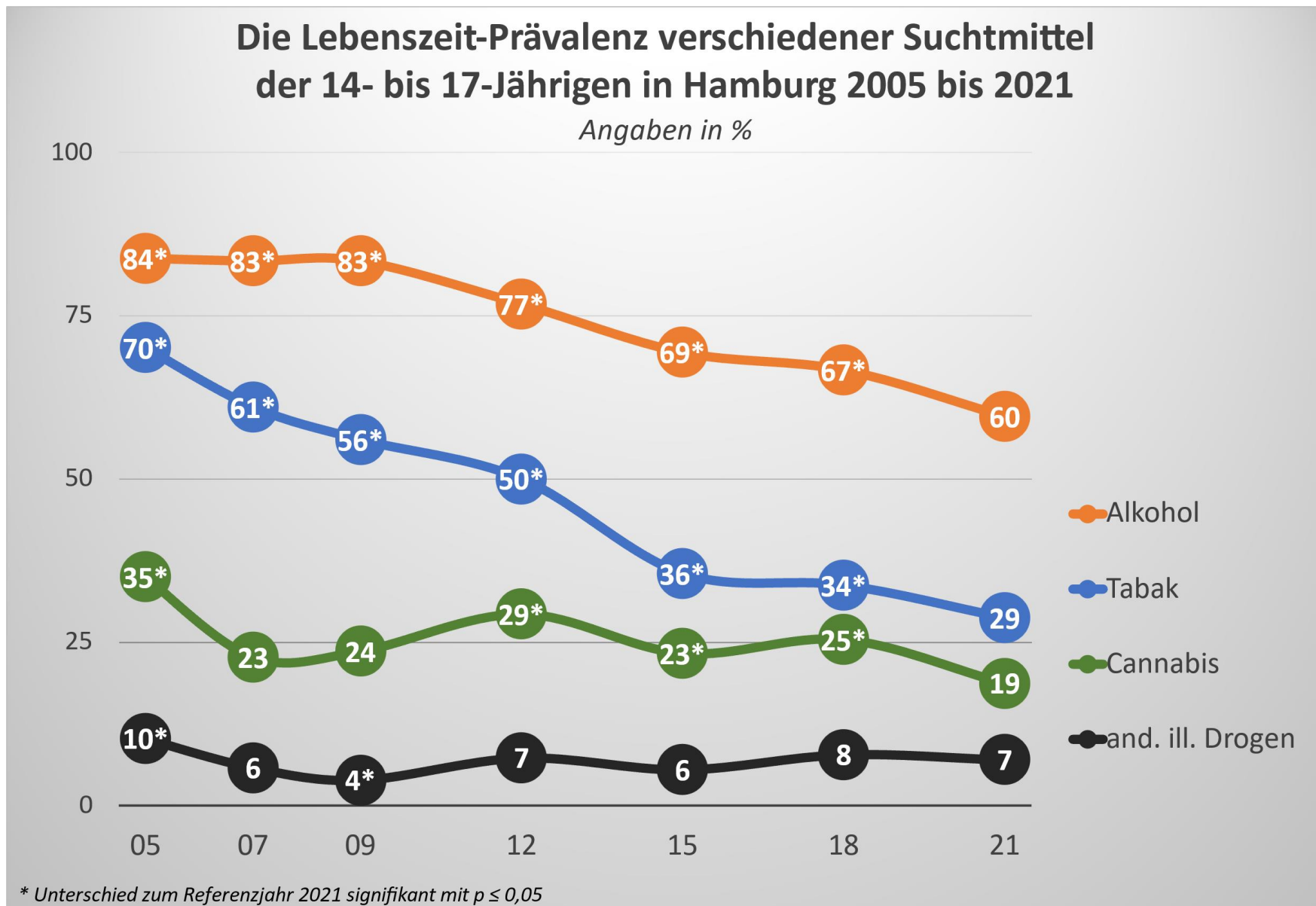
	2004		2005		2007		2009		2012		2015		2018		2021	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
<b>insgesamt</b>	1.380	100,0	931	100,0	1.021	100,0	877	100,0	994	100,0	1.090	100,0	1.033	100,0	1.920	100,0
<b>männlich</b>	714	51,7	482	51,8	523	51,2	446	50,9	522	52,5	553	50,7	536	51,9	994	51,8
14 Jahre	175	24,5	123	25,5	122	23,3	115	25,8	136	26,1	140	25,3	131	24,4	249	25,1
15 Jahre	182	25,5	116	24,1	128	24,5	106	23,9	136	26,1	142	25,7	128	23,9	248	24,9
16 Jahre	181	25,4	126	26,1	133	25,4	105	23,5	121	23,2	136	24,6	133	24,8	248	24,9
17 Jahre	176	24,6	117	24,3	140	26,8	120	26,9	129	24,7	135	24,4	144	26,9	249	25,1
<b>weiblich</b>	667	48,3	449	48,2	499	48,8	431	49,1	472	47,5	538	49,3	497	48,1	926	48,2
14 Jahre	166	24,9	114	25,4	120	24,0	106	24,6	121	25,6	135	25,1	122	24,5	231	24,9
15 Jahre	173	25,9	110	24,5	122	24,4	103	23,9	125	26,5	133	24,7	122	24,5	233	25,2
16 Jahre	167	25,0	113	25,2	127	25,5	103	23,9	114	24,2	136	25,3	125	25,2	234	25,3
17 Jahre	161	24,1	112	24,9	130	26,1	119	27,6	112	23,7	134	24,9	128	25,8	228	24,6



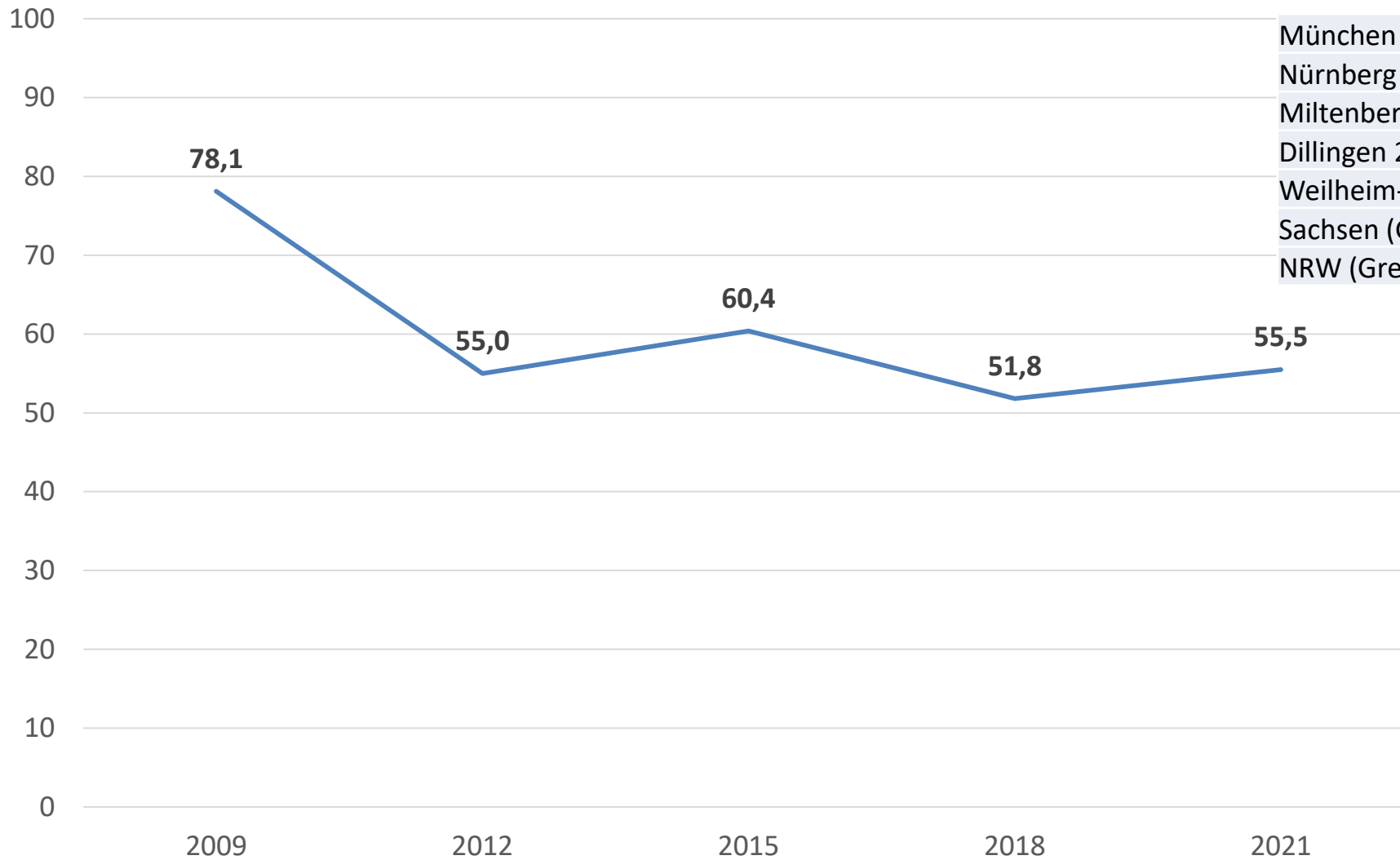
# Ergebnisse der Befragung der Schülerinnen und Schüler (14 - 17 Jahre) in Hamburg



Zur Einordnung zunächst der Blick auf stoffgebundene Suchtformen:



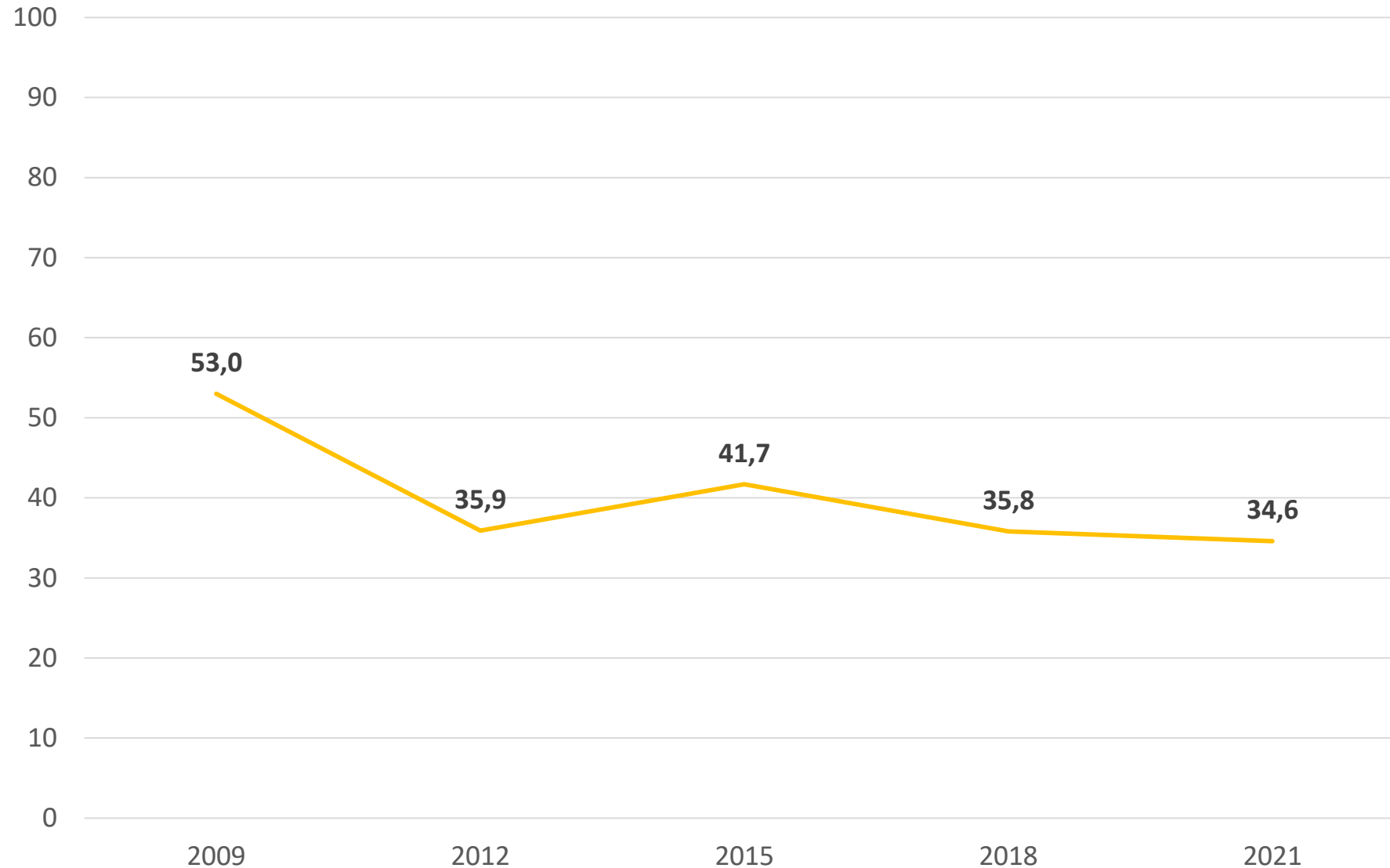
# Glücksspielprävalenz (**Lebenszeit**) von Jugendlichen (14-17 Jahre) in Hamburg im Zeitverlauf



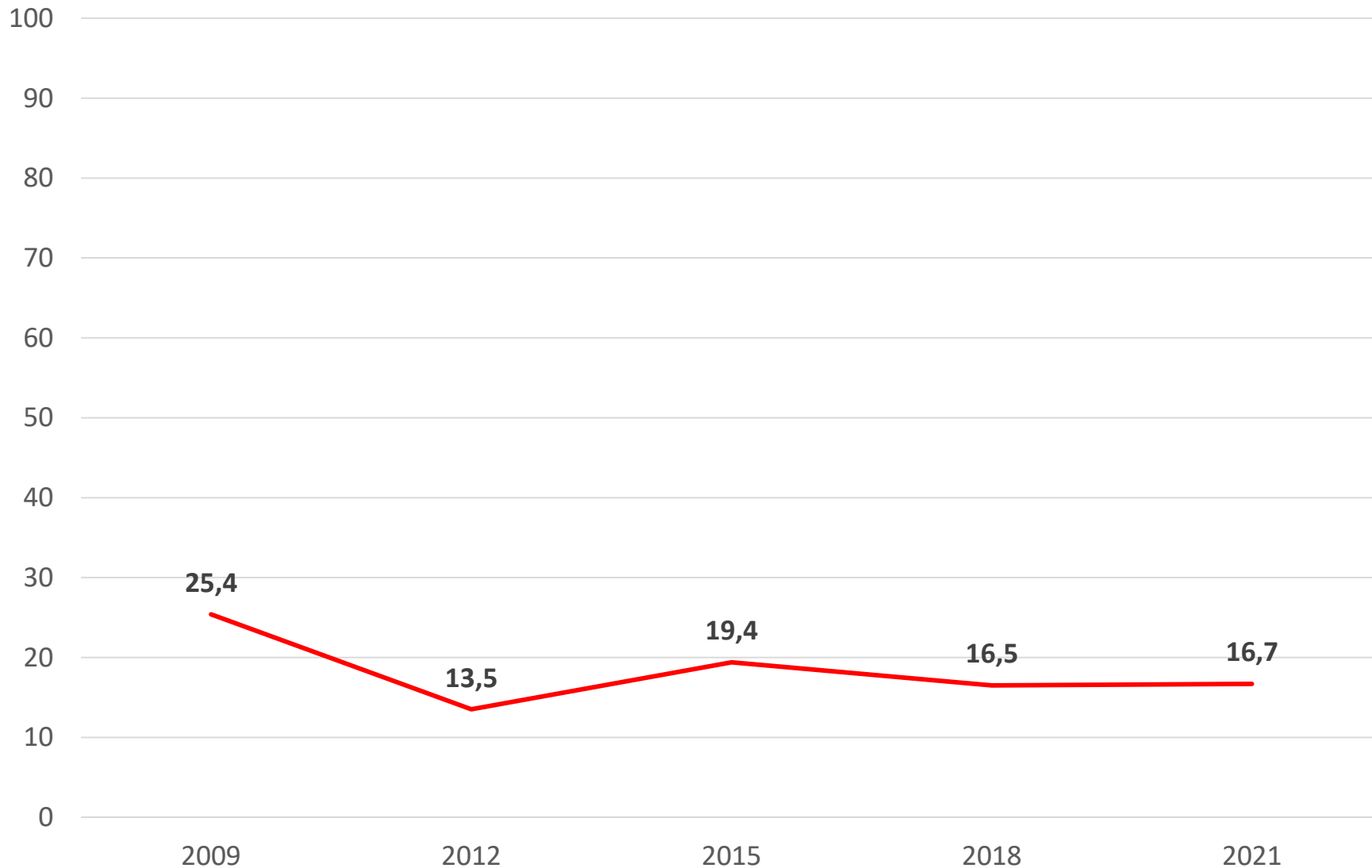
München 2018	51,9
Nürnberg 2018	55,3
Miltenberg 2018	49,8
Dillingen 2018	54,0
Weilheim-Schongau 2018	54,7
Sachsen (Grenzregion) 2015	57,6
NRW (Grenzregion) 2015	62,6



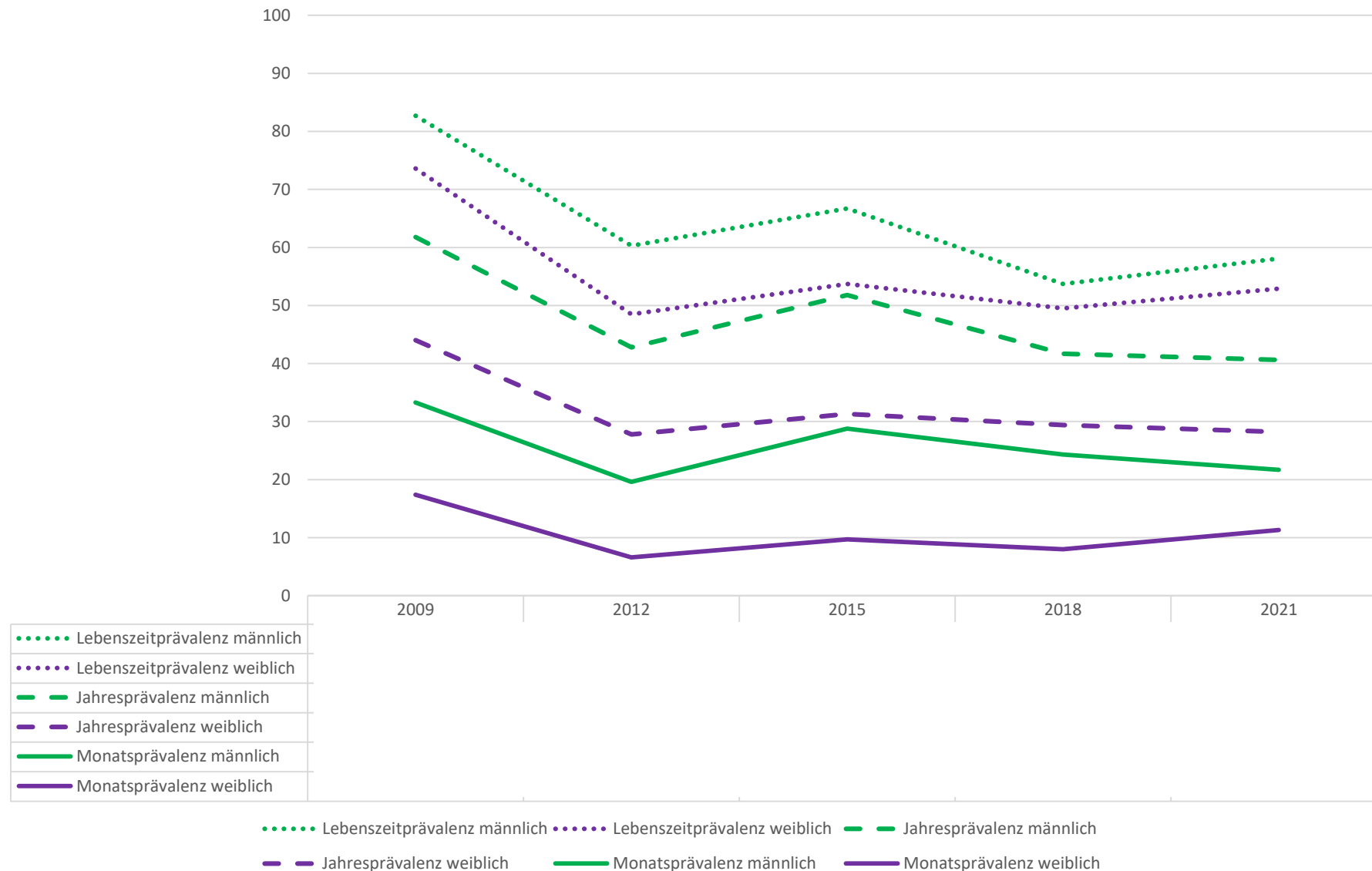
# Glücksspielprävalenz (12 Monate) von Jugendlichen (14-17 Jahre) in Hamburg im Zeitverlauf



# Glücksspielprävalenz (**letzter Monat**) von Jugendlichen (14-17 Jahre) in Hamburg im Zeitverlauf



# Glücksspielprävalenzen von Jugendlichen (14-17 Jahre) in Hamburg im Zeitverlauf nach Geschlecht





# Glücksspielprävalenz von Jugendlichen (14-17 Jahre) in Hamburg 2021/2022 nach **Spielarten und Geschlecht**

Glücksspielart	Gesamtprävalenz (letzter Monat)	Prävalenz (letzter Monat), männlich	Prävalenz (letzter Monat), weiblich
Geldspielautomaten	3,1	3,9	2,3
Roulette	1,8	2,9	0,5
Poker	4,2	7,1	1,1
Lotto	2,3	3,0	1,7
Rubellose	6,8	7,8	5,7
Sportwetten offline	1,8	3,5	0,0
Sportwetten online	1,9	3,1	0,7
Casinospiele online	2,5	4,1	0,7



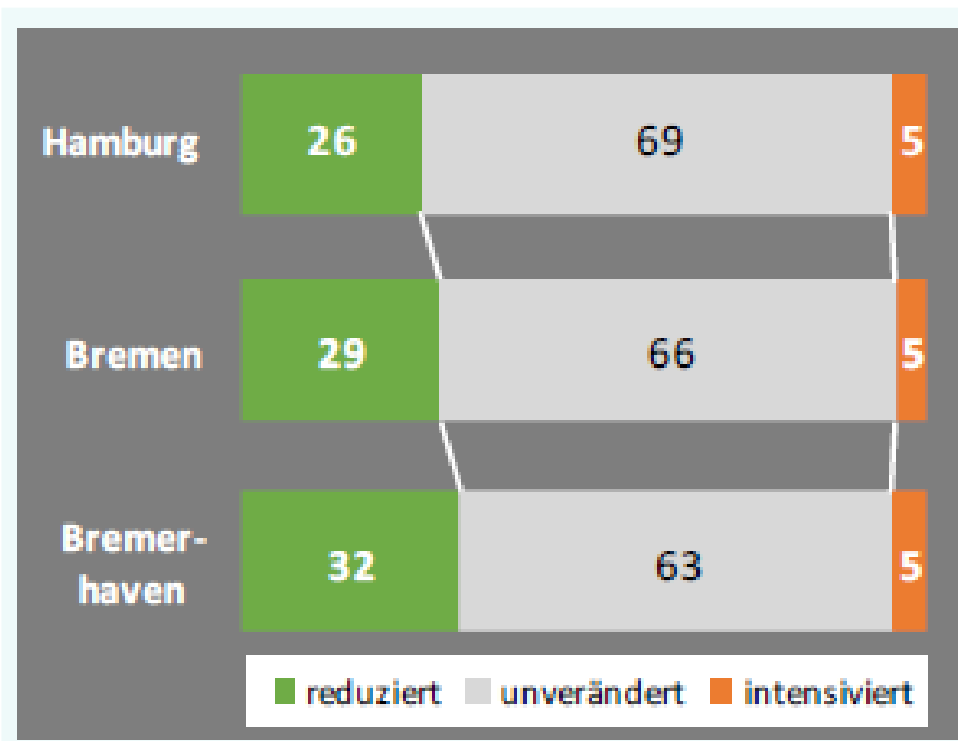
Signifikante  
„Auffälligkeiten“ der  
Jugendlichen mit  
riskanten Konsum- und  
Verhaltensmustern im  
Hinblick auf  
verschiedene Aspekte  
ihres Alltagslebens

Alltagsaspekte	Risikogruppen in Bezug auf den Umgang mit ...							
	Alkohol	Tabak	Cannabis	illegale Drogen	Glücksspiel	Computerspiel	Internet-Nutzung	Essstörung
<b>Freizeitaktivitäten</b>								
im Internet surfen	↗	↗	↗				↗	↗
Computerspiele	↘				↗	↗	↘	↘
einfach rumhängen	↗	↗	↗	↗			↗	↗
fernsehen	↗							↗
Freund*innen treffen	↗	↗	↗	↗	↗	↘	↘	
abends ausgehen	↗	↗	↗	↗	↗			↗
Sport treiben	↗	↘			↗	↘	↘	↘
kreative Hobbys	↘	↘	↘		↘		↗	↗
Bücher lesen	↘	↘	↘	↘	↘			↗
<b>Zufriedenheit mit ...</b>								
Freundschaften		↘		↘		↘	↘	↘
Freizeit	↗			↘		↘	↘	↘
Schule	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Familie	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Wohnen		↘	↘	↘		↘	↘	↘
Gesundheit	↘	↘	↘	↘		↘	↘	↘
eigene Person	↘	↘	↘	↘		↘	↘	↘
Leben insgesamt	↘	↘	↘	↘		↘	↘	↘
<b>Beziehungsqualität zu ...</b>								
Mutter		↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Vater		↘	↘	↘		↘	↘	↘
Freund*innen	↗	↗				↘	↘	
Partner*in	↗	↗	↗	↗	↗			
Lehrer*innen	↘						↘	↘
<b>Sonstiges</b>								
unentschuldigte Fehlzeiten	↗	↗	↗	↗		↗	↗	
frei verfügbares Geldbudget	↗	↗	↗	↗	↗		↘	↗

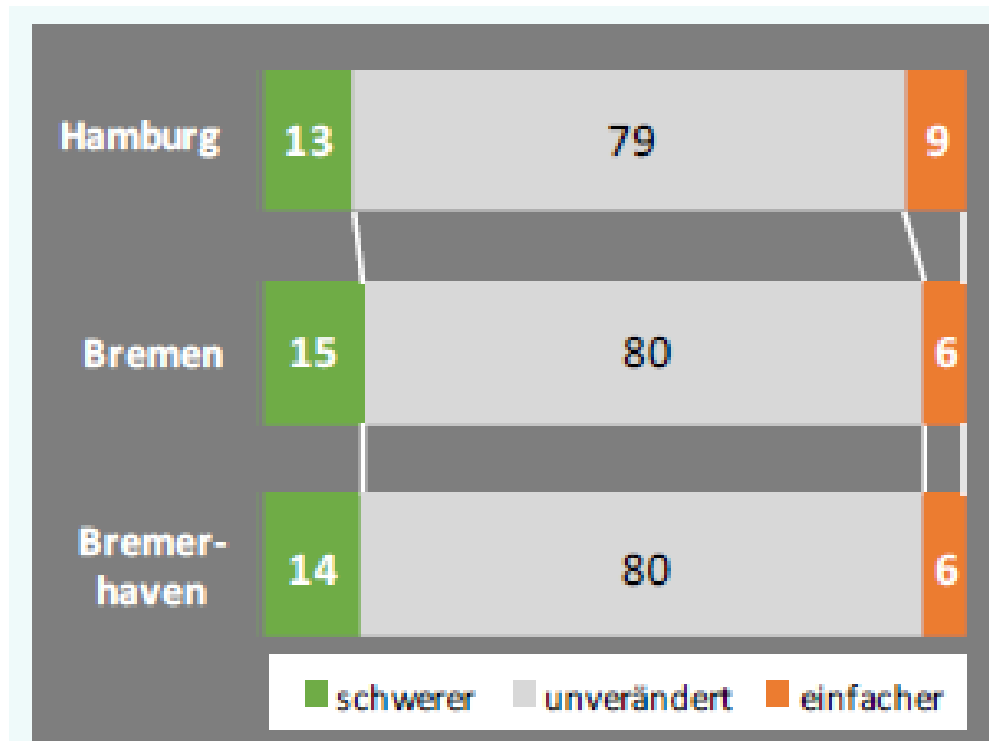
signifikant ↗ erhöhte bzw. ↘ verminderte Werte in Bezug auf die jeweils genannten Alltagsaspekte in den unterschiedlichen Risikogruppen im Vergleich zur jeweiligen Komplementärgruppe

# Besonderheiten der Zugangsmöglichkeiten und Nutzungsintensität (hier von Glücksspielen) in Pandemiezeiten

## Nutzungsintensität\*

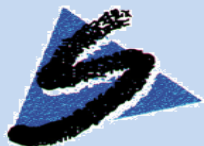


## Zugangsmöglichkeiten\*\*



\*„Wenn Du einmal an die Lockdown-Phasen seit Beginn der Corona-Pandemie denkst, was würdest Du sagen: Hat sich Dein Konsumverhalten im Vergleich zu „normalen Zeiten“ geändert oder ist es gleich geblieben?“

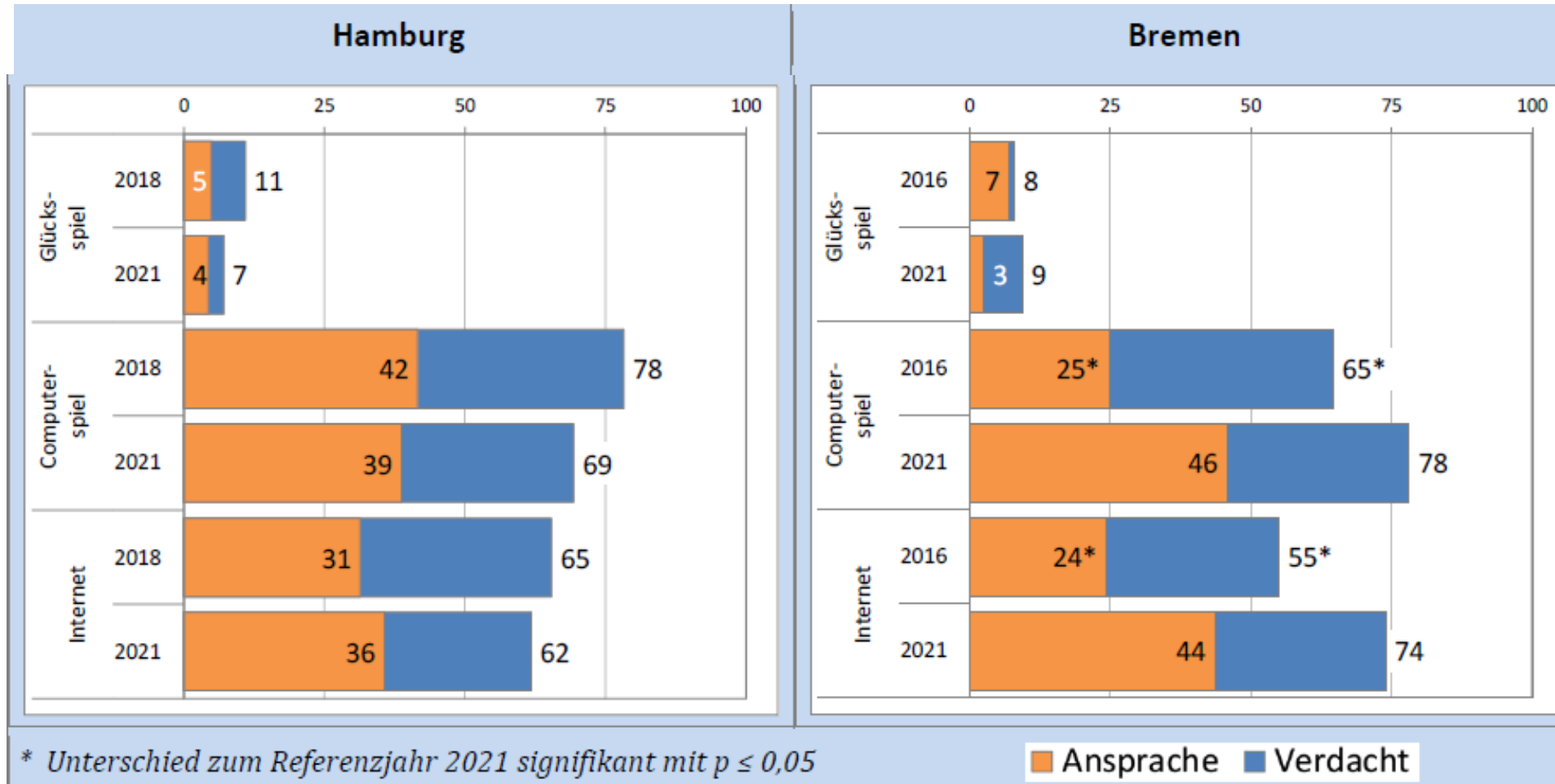
\*\*Und wie ist das mit den Verfügbarkeiten im Lockdown für Dich gewesen? War es einfacher oder schwerer sich die Substanzen zu besorgen bzw. Dir die Spielzugänge zu ermöglichen?



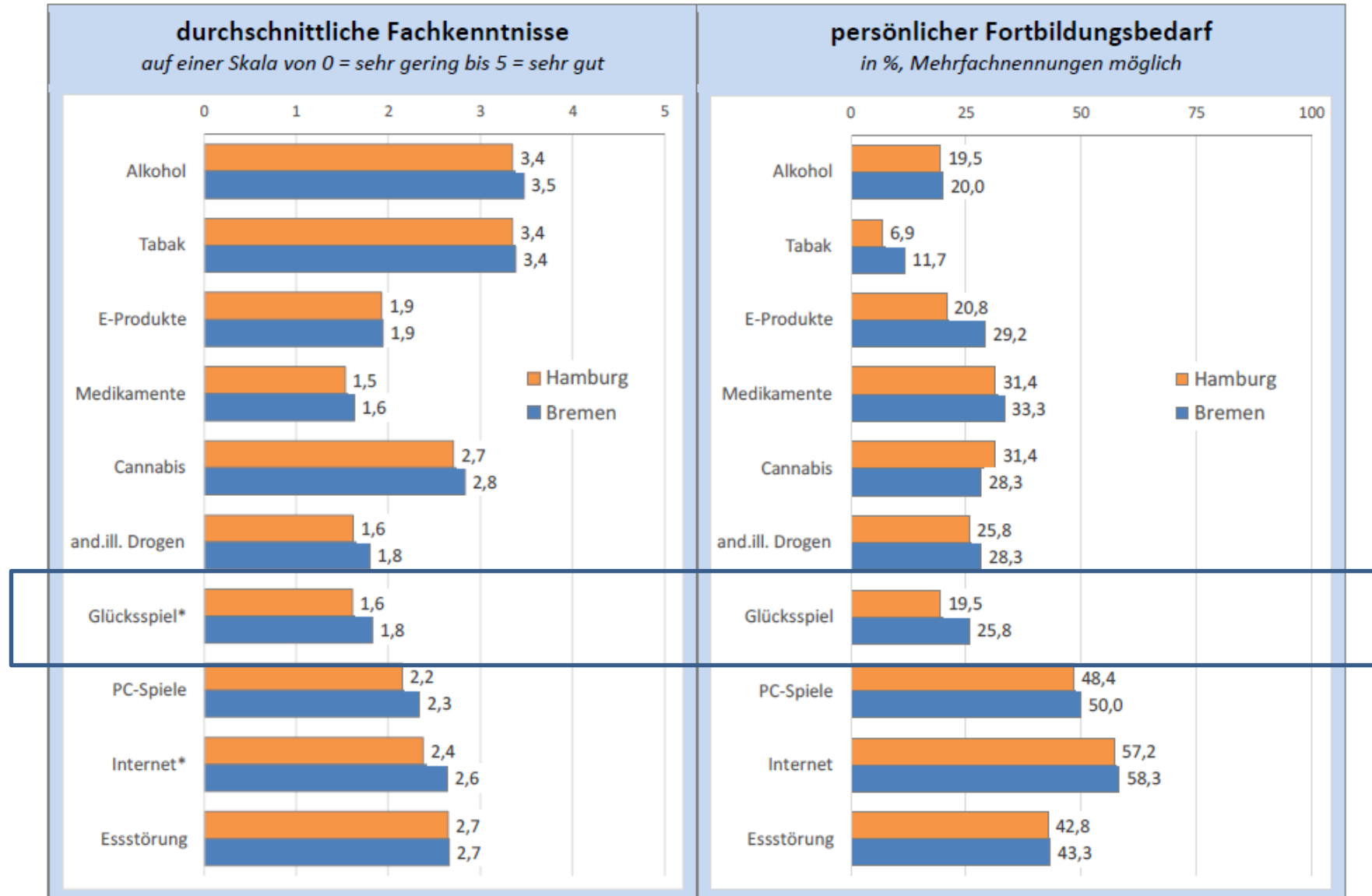
# Ergebnisse der Befragung der Lehrkräfte in den Stadtstädten Bremen und Hamburg - N=322



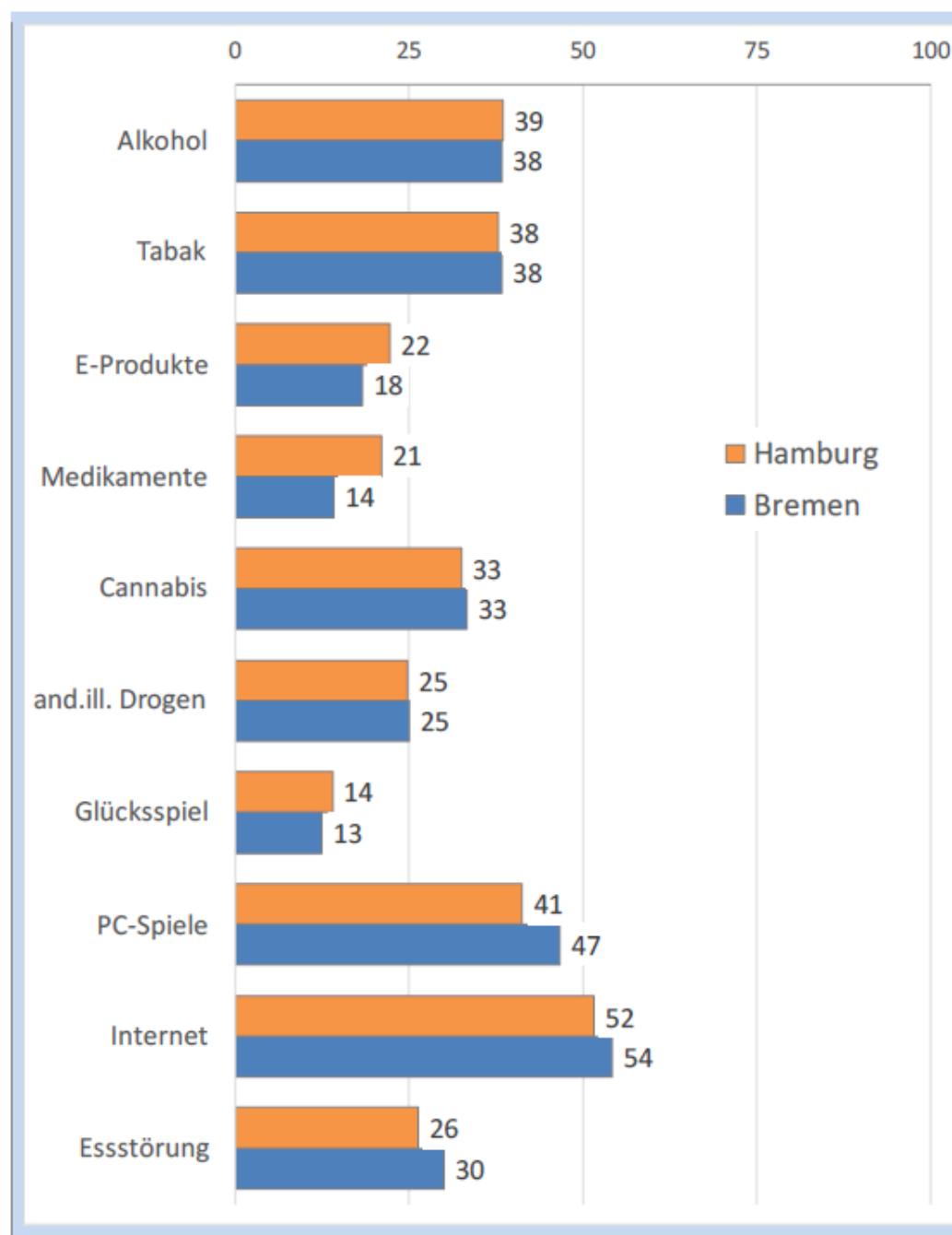
In den vergangenen 12 Monaten mind. 1 Mal Verdacht bzw. Kenntnis über das Vorliegen einer Suchtmittelproblematik bei einem/einer Schüler\*in und die aktive Ansprache des Problems durch die Lehrkraft (Angaben in %)



# Übersicht 44 Selbsteinschätzung der vorliegenden Fachkenntnisse in Bezug auf die genannten Suchtmittel sowie Einschätzung des persönlichen Fortbildungsbedarfes der Lehrkräfte 2021 nach Region



Anteil der Lehrkräfte 2021, die in den vergangenen 12 Monaten mit den verschiedenen Suchtmitteln im Rahmen ihres schulischen Unterrichts mindestens ein Mal thematisiert haben

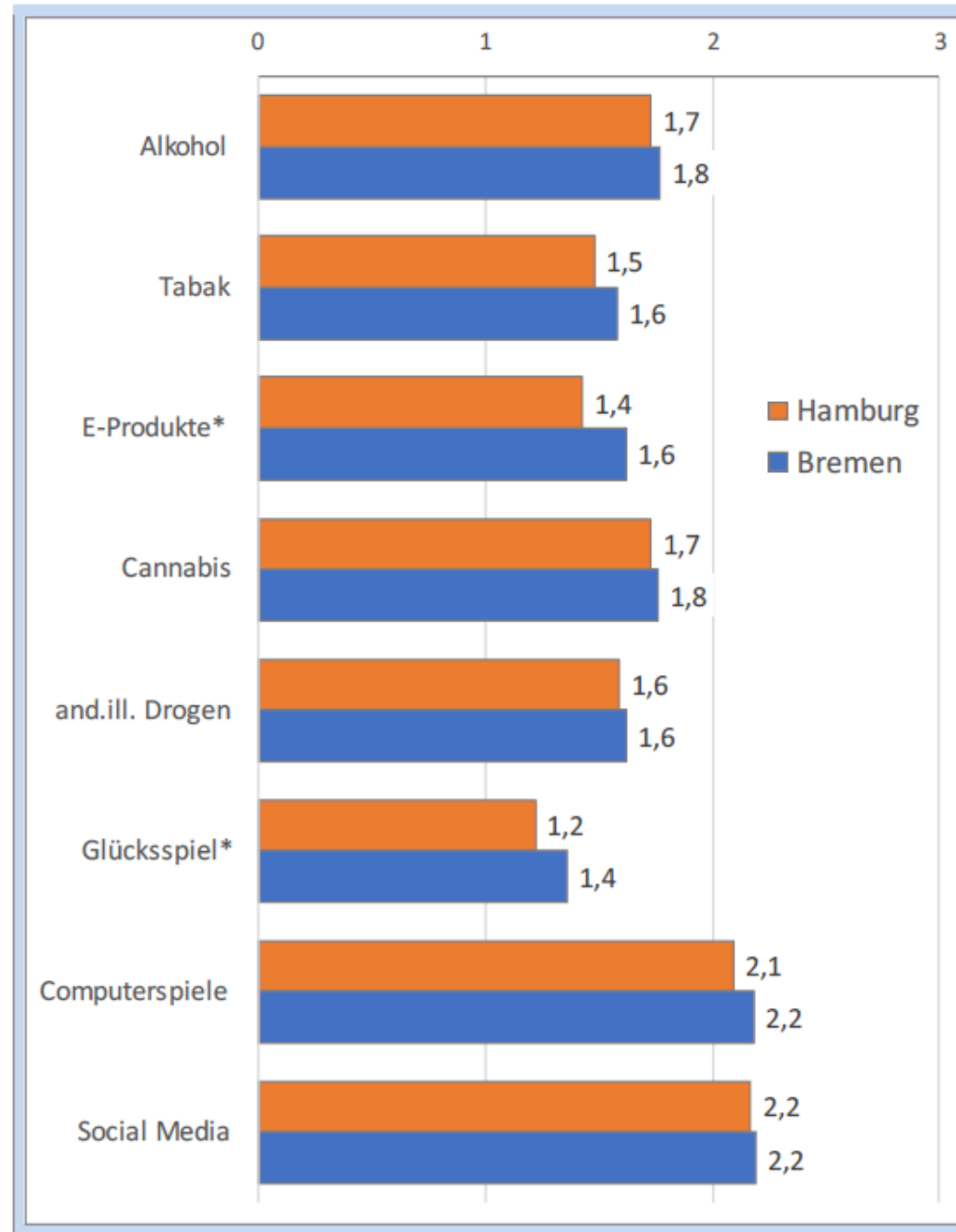


# Ergebnisse der Befragung der Eltern in den Stadtstädten Bremen und Hamburg - N=515





Problemeinschätzung der Eltern  
des jugendlichen Umgangs mit  
Suchtmitteln ganz allgemein  
(Durchschnittswerte auf einer Skala  
von 0 = überhaupt kein Problem bis  
3 = sehr problematisch)

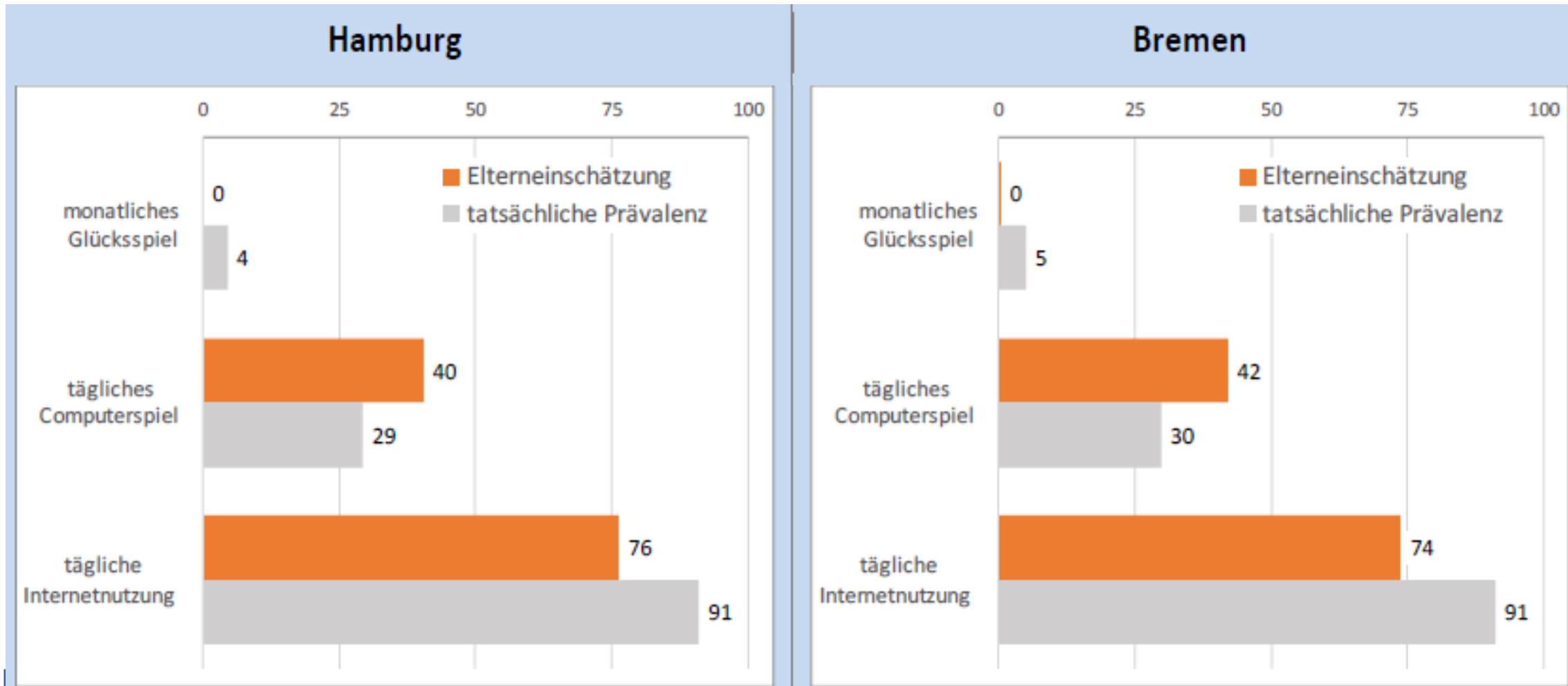


\* Unterschied zwischen den Regionen signifikant mit  $p \leq 0,05$

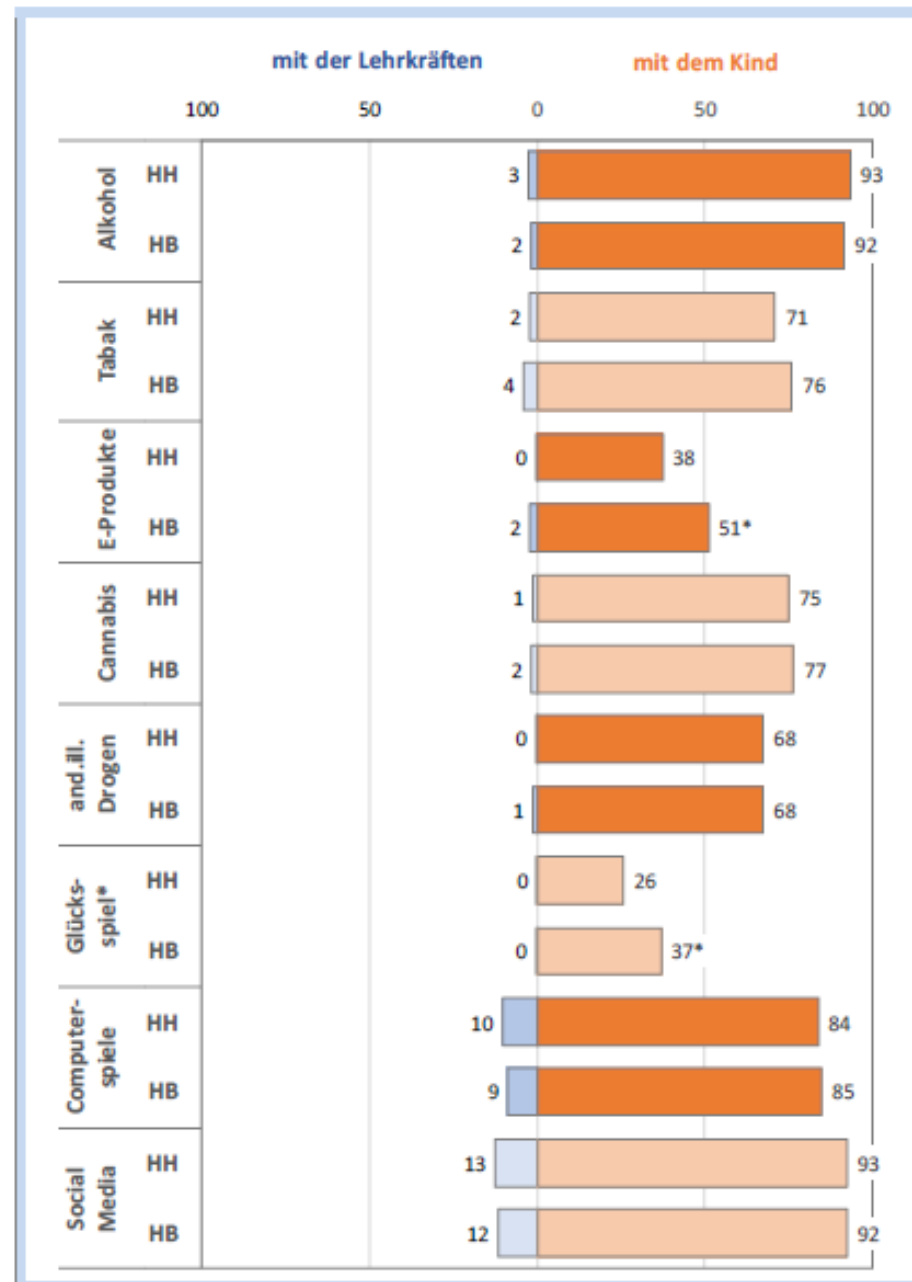


# Differenz von elterlich vermutetem Verhalten von Kindern und tatsächlichen Prävalenzen (beim Glücksspiel mehrfach monatlichem Spiel)

„Konsumiert Ihr ### altes Kind Ihres Wissens nach folgende Substanzen? ... Und wie sieht es bei Ihrem Kind mit dem Nutzungsverhalten in Bezug auf die folgenden suchtfährdenden Verhaltensweisen aus?“



Anteil der Eltern, die in den vergangenen 12 Monaten mit ihren Kindern und/oder deren Lehrkräfte mindestens 1 Mal über Suchtprobleme von Jugendlichen gesprochen haben (Angaben in %)



\* Unterschied zwischen den Regionen signifikant mit  $p \leq 0,05$



# Zusammenfassung > und daraus abzuleitende Folgerungen

- Jugendliche (14-17 Jahre) nehmen aktuell trotz aller Verbote in nicht geringem Umfang am Glücksspiel teil. Rückläufige Prävalenzen, wie sie sich beim Alkohol und Tabak abzeichnen, sind - zumindest in den letzten 10 Jahren - beim Glücksspiel nicht auszumachen. > **Die Situation stellt eine Herausforderung für alle legalen Anbieter von Glücksspielen dar.**
- Männliche Jugendliche weisen grundsätzlich wesentlich höhere Prävalenzzahlen auf, bei Betrachtung der einzelnen Spielformen zeigt sich, dass einzelne Spielformen aber auch von weiblichen Jugendlichen in nicht unwesentlichem Umfang genutzt werden. > **Unterschiede sollten bei Prävention/Spielerschutz beachtet werden.**
- Die Glücksspielproblematik von Jugendlichen wird von Lehrkräften nur teilweise wahrgenommen und selten im Unterricht thematisiert, die Fachkenntnisse sind ausbaufähig. > **Im Schulbereich sind Präventionsmaßnahmen im Glücksspielbereich auszubauen.**
- Eltern unterschätzen die Problematik jugendlichen Glücksspielverhaltens > **Für diese Zielgruppe sollte über Informationskampagnen nachgedacht werden.**
- Die empirische Datenlage zu den Motiven und Hintergründen von jugendlicher Glücksspielteilnahme ist noch unzureichend. > **Neue Studien zum Themenkomplex von Jugend und Glücksspiel sollten durchgeführt werden.**



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Dr. Philipp Hiller**

Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD)

[hiller@isd-hamburg.de](mailto:hiller@isd-hamburg.de)

0179-3901093



**ISD**

Institut für interdisziplinäre  
Sucht- und Drogenforschung